



## Job-Coaching

Arbeitssuchende für den Arbeitsmarkt fitmachen

Andrea Schlösser & Karin Kiesele

Junfermann 2018 | 24,00 €

Jeder Mensch trägt die Lösung für sein Problem in sich, lautet ein Grundsatz,

nach dem Coaches und Berater gemeinhin arbeiten. Das trifft auch auf die Klientel der Jobcenter zu, wo eine neue Spezies von Behördenmitarbeitern, Job-Coachs, bemüht sind, Menschen auf Arbeitssuche dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Diese Profis haben alle Register der Beratungskunst zu ziehen, denn ihre Kunden kommen nicht immer freiwillig und stecken oft in einem Sumpf aus Hoffnungslosigkeit, Resignation und schwindendem Selbstwertgefühl.

Genau das unterscheidet Job-Coachs, wie Andrea Schlösser und Karin Kiesele in ihrem Buch schreiben, auch grundlegend von Karriere-Coachs.

Und es fordert sie auch mehr als im Beratungssektor üblich heraus. Nach Erfahrung der Autorinnen sind Job-Coachs – meist Quereinsteiger mit Expertise in ganz anderen Bereichen – für diese Herausforderung oft nicht gut genug gewappnet. Oft fehlt ihnen eine Coachingausbildung. Und es gibt kaum Literatur zum neuen Berufsbild des Job-Coachs. In diese Lücke stoßen Schlösser und Kiesele mit ihrem praxisorientierten Handbuch. Sie geben darin ihre Erkenntnisse und Erfahrungen als Trainerinnen, Supervisorinnen, Mediatorinnen und Ausbilderinnen von Job-Coachs weiter, und zwar in Form von bewährten Denkmodellen, Methoden und Kommunikationstechniken.

Sie nehmen den gesamten Coaching-Prozess in den Blick – von der Er-

fassung des Ist-Zustandes über Ressourcenarbeit, Zielfindung, Strategiearbeit bis zur Trainingsphase, in der der Job-Coaching-Klient die ersten Schritte macht. Das schließt den Umgang mit Hemmnissen und Widerständen ein, und zwar solcherart, „dass wir dem Klienten vertrauen und ihm zugestehen, dass sein Verhalten sehr wahrscheinlich ein Ausdruck innerer Not ist“, wie die Autorinnen schreiben.

Mehr als die Hälfte des Buches nimmt die ausführliche Behandlung von Gesprächs- und Fragetechniken sowie Arbeitstechniken für jede Phase des Coaching-Prozesses ein. Da begegnen uns so schöne Formate wie der Lebensbaum, die Wunderfrage und Rollenspiele. Die Autorinnen lassen keinen Zweifel aufkommen, dass Job-Coachs ein hohes Maß an Selbstfürsorge benötigen, und plädieren für regelmäßige berufliche Reflexion, etwa durch kollegiale Fallberatung und Supervision. RR ◀